

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 18 (1931)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Umbau und Erweiterung des Geschäftshauses M. Biedermann, Winterthur : Architekten Rittmeyer und Furrer, Winterthur  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-82018>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

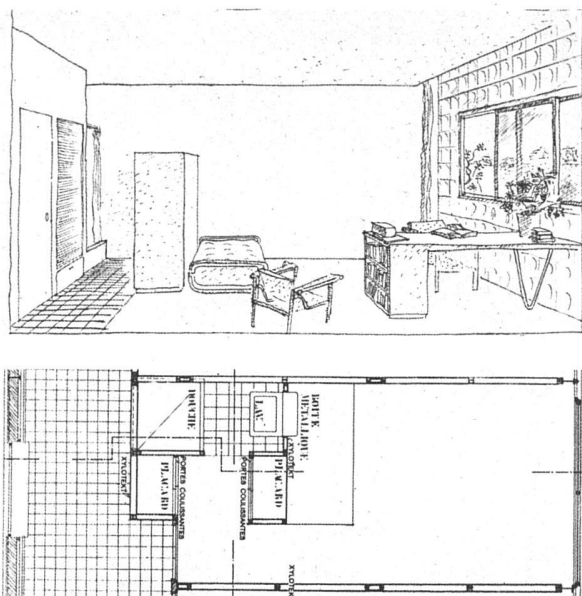
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Grundriss und Ansicht eines Studentenzimmers

## Das Schweizer Studentenhaus in Paris

Die Grundsteinlegung des Schweizer Studentenhauses in der Cité universitaire fand am 14. November 1931 statt. Reden hielten der Präsident und Schöpfer der Cité universitaire Senator Honnorat, Prof. R. Fueter, Rektor Charléty, Bundesrat Motta und Minister Léon Bérard.

Das Kuratorium für dieses Schweizer Studentenhaus beauftragte bekanntlich im Jahre 1930 den Architekten Le Corbusier mit der Ausarbeitung der Pläne. Ein erstes Projekt, das im Dezember 1930 vorgelegt wurde, wurde vom genannten Kuratorium und vom eidgenössischen Baudirektor Herrn Jungo geprüft. Ein zweites Projekt vom 14. Februar 1931 enthielt die sich aus den Besprechungen ergebenden Abänderungen. Auf Grund dieser zweiten

Vorlage wurden die definitiven Pläne ausgearbeitet und Fühlung mit dem Präsidenten der Cité universitaire, Senator M. Honnorat, und ihrem Architekten M. Bechmann gesucht. Nach weiteren Abänderungen, die von französischer Seite gewünscht wurden, entstand das vierte und letzte Projekt, das wir hier veröffentlichen.

Eine besondere Schwierigkeit liegt in der Beschaffenheit des Baugrundes, der im Gebiet alter Steinbrüche liegt. In Zusammenarbeit mit dem «Service des carrières» wurde eine Gründung mit armierten Betonpfeilern ausgearbeitet, die durch die Hohlräume bis auf den anstehenden Fels hinunterreichen. Vier Meter über dem Boden tragen diese Pfeiler eine Plattform, auf der das Eisengerippe des Baukörpers aufliegt. Der Hauptbaukörper enthält die 50 Studentenzimmer. Seine Aussenwände werden mit 16 cm starken gelochten Backsteinen ausgemauert, auf der Aussen-seite verkleidet mit 4 cm starken Platten, auf der Innenseite mit 2½ cm starken Heraklithplatten mit Verputz. Auf gute Schallsolierung der Trennwände und der Massivdecken (Hourdis) wird besonderer Wert gelegt. Die Studentenzimmer und Direktionsräume werden Salubra-Tapeten erhalten. Nur ein kleiner Teil des Gebäudes ist unterkellert für Oelheizung und Waschküche. Jedes Zimmer erhält eine Dusche, obwohl von französischer Seite hiedurch ein zu grosser Wasserverbrauch befürchtet wird. Die Bauarbeiten sollen unter Pariser Firmen vergeben werden, die von der Schweizer Kolonie und der Schweizer Gesandtschaft empfohlen sind.

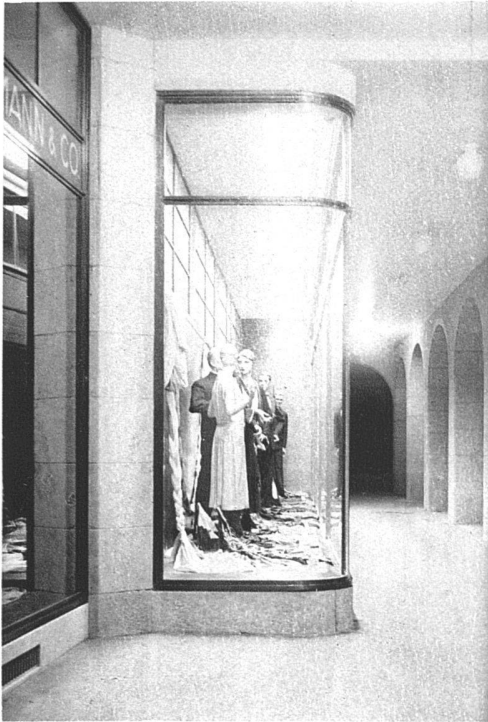
Die totalen Baukosten betragen laut Kostenvoranschlag 3,061,300 französische Franken, 2,250,000 (= 450,000 Schweizerfranken) stehen dem Schweizerkomitee zur Verfügung. 7 Zimmer zu je 50,000 franz. Franken, total 350,000 werden durch Vermittlung von Mr. Honnorat vom französischen Staat gestiftet. 450,000 franz. Franken sind noch aufzubringen. Ueber die Verteilung der Räume usw. geben die Pläne Aufschluss.

## Umbau und Erweiterung des Geschäftshauses M. Biedermann, Winterthur

Rittmeyer und Furrer, Architekten BSA, Winterthur

Das Geschäftshaus wurde im Jahre 1907 erstellt. Es waren nur Parterre und I. Stock für Verkaufsräume eingerichtet. Durch die Ausdehnung des Geschäftes wurden neue Räumlichkeiten nötig, die gefunden wurden durch Hinzukauf des östlichen Nachbarhauses. Aufgabe der Architekten war die organische Verbindung des Bestehenden mit dem Neubau ohne Unterbrechung des Geschäftsbetriebes. Der neue Teil war ganz für geschäftliche Benützung zu projektieren und ein Teil der II. Etage im alten Bau ebenfalls den Verkaufsräumen anzugliedern. Seinerzeit hatte man die Fenster von Parterre und I. Stock zu hohen Oeffnungen zusammengezogen. Dieses Motiv

wurde bei dem Umbau verlassen, da es in zu grosser Wiederholung die Einheitlichkeit der doch immer noch kleinbürgerlichen Strasse zu stark gestört hätte. Die alte Treppenanlage des Geschäftes wurde ganz nach Osten in den Neubau verlegt. Die mächtige Brandmauer zwischen altem und neuem Teil wurde in Parterre, I. und II. Stock durch Pfeiler (in der Flucht der schon bestehenden) abgefangen, wodurch zusammenhängende Verkaufsräume gewonnen wurden, die in keiner Weise mehr erkennen lassen, dass der Bau in zwei weit auseinanderliegenden Etappen entstanden ist. Die Anlage der Schaufenster unter den Lauben an der Kirchgasse wurde gründlich modernisiert, indem



Neues Schaufenster in der bestehenden Laube



Ladeneingang Marktasse

Umbau und Erweiterung des Geschäftshauses M. Biedermann, Winterthur, durchgeführt 1929/1930  
Architekten Rittmeyer & Furrer BSA, Winterthur

Schaufenster gegen die Marktasse



Umbau und Erweiterung  
des Geschäftshauses  
M. Biedermann, Winterthur



Herrenkonfektion, 2. Stock  
Mantelabteilung



Massabteilung, 2. Stock



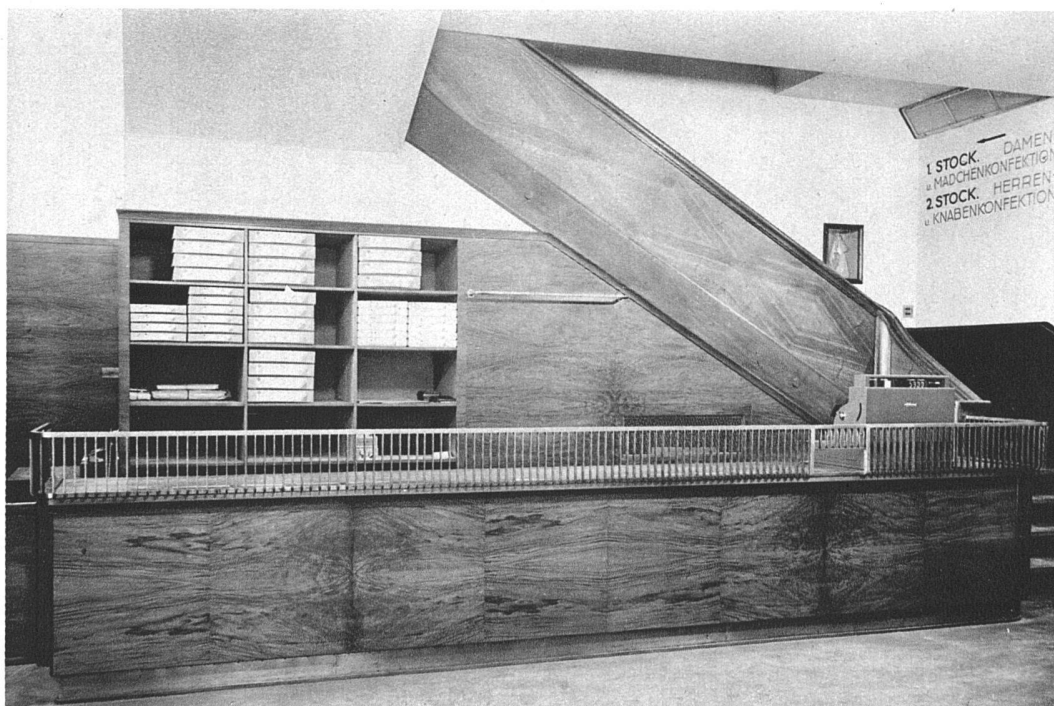
Damenkonfektion, 1. Stock



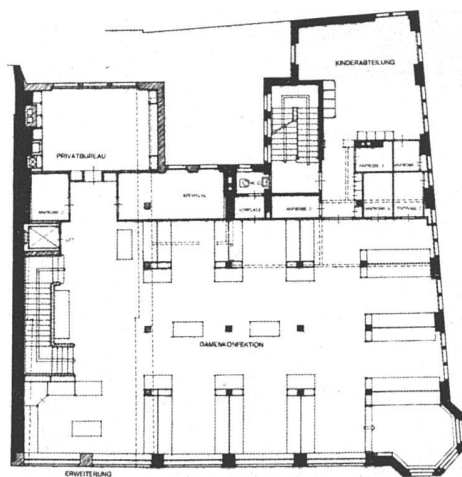
Treppe und Aufzug im Erdgeschoss

Umbau und Erweiterung des Geschäftshauses M. Biedermann, Winterthur, durchgeführt 1929/1930  
Architekten Rittmeyer & Furrer BSA, Winterthur

Packtisch, Kasse und Treppe im Erdgeschoss

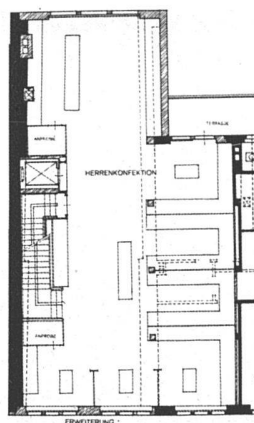




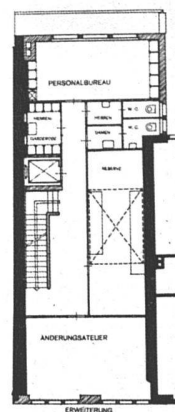


1. Stock

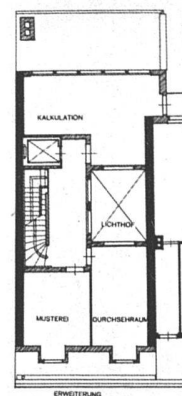
Grundrisse 1:400



2. Stock



3. Stock



Dachgeschoss

die früheren vier Auslagen zu einer einzigen von 13,50 m Länge zusammengezogen wurden. Grosse Schwierigkeiten boten die Installationen der oben liegenden Wohnungen, die abgefangen und in den Verkaufsräumen unsichtbar herabgeführt werden mussten.

Schon im Jahre 1907 hatte der Bauherr die Verwendung eines soliden Steinmaterials für die Fassaden vorgeschrieben, um nie in die Lage zu kommen, seine Schaufenster durch Gerüste für Putzerneuerungen verdecken zu müssen, und es ist klar, dass für den Anbau das gleiche Material (Laufener Kalkstein) wieder verwendet wurde.

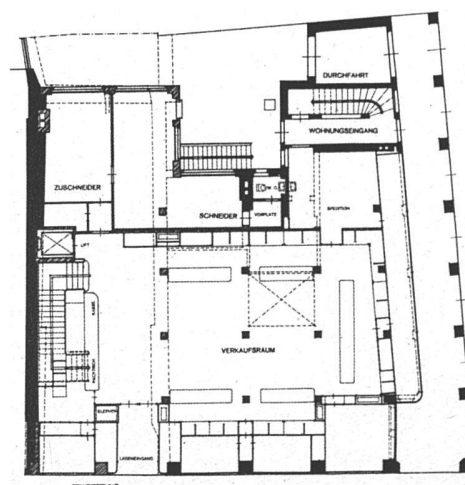
Dieser Umbau ist besonders interessant im Vergleich mit dem von den gleichen Architekten im Jahr 1908 erbauten

Teil: damals glaubte man durch ausdrückliche Verwendung mehr oder weniger historischer Formen, durch Arkaden, einen Erker usw. der Einheitlichkeit des Strassenbildes Rechnung tragen zu müssen, und Aehnliches wird auch heute noch mit ähnlich negativem Erfolg bei vielen Winterthurer Ladenumbauten immer wieder versucht. Man bildet beispielsweise den Sturz der Schaufenster altertümlich als Korb- oder Stichbogen aus, statt ihn horizontal zu führen, aber statt dass sich das der Strassenwand einordnen würde, wie es die Absicht ist, wirkt es brutal, weil es eine herkömmliche Einzelform aus ihren gewohnten Maßstäben reisst. Bei dem vorliegenden Umbau ist die Rücksicht auf das Strassenbild nicht geringer: sie liegt in der Proportionierung der neuen Formen, und hierin wirken die neuen horizontal unterteilten Schaufenster zweifellos besser als die durchgehenden früheren.

*p. m.*



Erdgeschossgrundriss 1:400



Umbau und Erweiterung  
des Geschäftshauses  
M. Biedermann, Winterthur  
Architekten Rittmeyer &  
Furrer BSA, Winterthur



Abteilung für Damenkonfektion  
im 1. Stock



Vorplatz der Abteilung für  
Damenkonfektion im 1. Stock



Stoffabteilung im Erdgeschoss